

# „Aufklären, sensibilisieren, vernetzen. LSBTI\*-Rechte sind Menschenrechte!“

Begrüßung zur Konferenz von **Axel Hochrein**, Vorstand der Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Sehr geehrte Teilnehmende,  
liebe Freundinnen und Freunde,

als der deutsche Bundestag im November 2019 zum ersten Mal die Förderung der Hirschfeld-Eddy-Stiftung mit Projektmitteln aus dem Bundeshaushalt für das Jahr 2020 beschloss, ist er damit nicht nur einem lang geäußerten Wunsch unserer Stiftung nachgekommen, sondern hat auch die Bedeutung unserer Stiftungsarbeit unterstrichen.

Die Zuordnung unseres Projektes zum Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, das seit seiner Gründung auch die Bundestiftung Magnus-Hirschfeld betreut, haben wir sehr begrüßt. Wir haben im BMJV von Anfang an offene Türen und viel Unterstützung gefunden. Natürlich sah unser mit dem BMJV abgestimmtes Projekt mit dem Titel „Internationale Menschenrechtsdebatten nach Deutschland vermitteln“ vor der Covid-Pandemie anders aus, als es sich nun im Laufe des letzten Jahres entwickelt hat.

Mit der Gründung der Hirschfeld-Eddy-Stiftung im Jahre 2007 als Menschenrechtsstiftung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und intergeschlechtliche Menschen haben wir drei Säulen unserer Stiftungsarbeit festgelegt:

- die direkte Hilfe, indem wir LSBTI\*-Organisationen im Globalen Süden und in Osteuropa unterstützen,
- die internationale Lobbyarbeit durch Aufklärung, Sensibilisierung und den Kampf gegen die strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen und Trans\* und als dritten Schwerpunkt die
- Informationsvermittlung und Forschung. Die Information, Sensibilisierung und Vernetzung der verschiedenen Akteur\*innen für die Menschenrechtsarbeit von LSBTI\* ist uns ein besonderes Anliegen. Sie muss in Deutschland deutlich wahrnehmbarer werden.

Sexuelle Minderheiten sind bis heute ein unterentwickeltes Thema in der Regierungspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit. Deshalb haben wir uns in den letzten Jahren immer wieder dafür stark gemacht, dass die Bundesregierung endlich ein LSBTI-Inklusionskonzept für die auswärtige Politik und Entwicklungszusammenarbeit verabschiedet. Die Ankündigung der Vorstellung dieses Konzeptes durch das Auswärtige Amt freut uns sehr und wird auch Thema eines der Foren am morgigen Tag sein. Insgesamt wurde die Arbeit auf dem Gebiet der Informationsvermittlung durch das Projekt deutlich gestärkt und effizienter.

Natürlich hat auch uns die Covid-Pandemie vor die Herausforderung gestellt, vieles, was als Präsenz-Veranstaltungen, Meetings und Diskussionen geplant war, auf ein Online-Format umzustellen und manches – schweren Herzens – in eine hoffentlich wieder einschränkungsfreiere Zeit zu verschieben.

Und natürlich war auch unser heute und morgen stattfindender Abschluss-Kongress als ein persönliches Zusammenkommen geplant. Umso mehr sind wir froh, dass wir heute trotzdem – wenn auch leider nur virtuell – zusammenkommen und so viele Menschen, aus Deutschland und der ganzen Welt, sich die Zeit genommen haben, bei der Gestaltung und Durchführung mitzuwirken oder heute und morgen die Konferenz verfolgen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Von Anfang an lautete Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Trotzdem wurden je nach Kulturgeist, gesellschaftlichen Traditionen, religiösen Überzeugungen oder wirtschaftlichen Interessen einzelne Menschengruppen von der Teilhabe ausgeschlossen. Dazu gehörten und gehören auch die Menschen, welche mit ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht der heteronormativen Mehrheitsgesellschaft entsprechen. Die Inklusion der sexuellen und geschlechtlichen Identität des Menschen als unveräußerliches Menschenrecht hat erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist trotzdem weit entfernt von seiner allgemeinen Anerkennung. Gesellschaftliche Ausgrenzung, staatliche Verfolgung, psychische und physische Gewalt an LSBTI sind weltweit weiterhin an der Tagesordnung. Wir leben weiter in einer Zeit, in der immer noch ein selbstverständliches Menschenrecht in vielen Staaten der Welt strafrechtlich verfolgt und mit drastischen Strafen, bis hin zur Todesstrafe, geahndet wird.

Vielen Menschen ist dies oft nicht bewusst, manche sind an dieser Tatsache nicht interessiert. Genau deshalb sind Aufklärung über diese Zustände und Fakten, Sensibilisierung der Menschen für das Thema und die Intensivierung der Netzwerke so wichtig. Der spürbare Backlash der letzten Jahre zeigt, wie unverzichtbar ein nachhaltiger und starker Kampf gegen dieses Unrecht ist.

In diesem Sinne und diese Ziele vor Augen, haben wir diese Konferenz geplant und Themen gesetzt. Heute wollen wir mit zwei Keynotes einen Blick auf die deutsche Menschenrechtspolitik und die Projektförderung werfen. In drei Foren wollen wir Art und Weise der verschiedenen Formen von Homophobie und Transfeindlichkeit erörtern und eruieren, welche Gegenstrategien möglich sind.

Auch Morgen wollen wir, nach einer Podiumsdiskussion, ebenfalls in drei Foren, Möglichkeiten zur Eindämmung und Überwindung dieser Angriffe auf die Menschenrechte von LSBTI\* diskutieren und weiterentwickeln.

Zusammen mit vielen Referent\*innen mit hervorragender Expertise erwarten uns somit nicht nur spannende Gespräche, sondern wie wir hoffen und wünschen auch informativer und zielführender Austausch mit Ihnen allen.

*Rede von Axel Hochrein, gehalten am 02.12.2020*